

T & F Lars von Ritter Zahony

Wo das Mittelmeer seine Geheimnisse flüstert, lassen sich wunderbare Dinge erleben. Ein Besuch am östlichsten Punkt des spanischen Festlands.

HINTER DEM HORIZONT:

CAP DE CREUS

Links: Im Naturschutzgebiet tummeln sich große Fischschwärme (Seriola) – ein Anblick, der im Mittelmeer inzwischen selten geworden ist. Rechts: unerwartete Begegnung auf offener See – wo sonst nur Blau und Tiefe herrschen, gleiten hier majestätische Mondfische vorbei.



Links: Auge in Auge mit dem Jäger der offenen See. Eine seltene Begegnung mit einem Blauhai. Rechts: Die farbenprächtigen Steilwände der Felsriffe am Cap de Creus offenbaren eine unerwartete Explosion des Lebens.



Seit über drei Jahrzehnten zieht es mich als passionierten Taucher und Unterwasserfotografen Jahr für Jahr an die schroffe Küste der Costa Brava – genauer gesagt nach Cadaqués und in das seit 1998 unter Naturschutz stehende Cap de Creus, den östlichsten Punkt Spaniens. Es ist der älteste marine-terrestrische Naturpark Spaniens mit einzigartiger Flora und Fauna. Hier, wo das Land endet und das Meer beginnt, entfaltet sich eine Unterwasserwelt, die selbst nach all den Jahren nichts von ihrer Magie verloren hat.

An legendären Tauchplätzen wie dem El Gat oder der Massa d'Oro stürzen sich Steilwände in die Tiefe, bewachsen mit leuchtenden Gorgonienwäldern, in denen sich Tausende Fahnenbarsche tummeln. Barrakudaschwärme gleiten majestätisch vorbei, Zackenbarsche thronen in Felsspalten, und selbst Blauflossen-Thunfische zeigen sich immer häufiger.

Auch vom Land aus lassen sich fantastische Tauchgänge unternehmen. Die Buchten rund um Cadaqués bieten Zugang zu einer Unterwasserwelt, die sich keineswegs hinter tropischen Destinationen verstecken muss. Besonders die Makrowelt beeindruckt mit ihrer Vielfalt: Bunte Nacktschnecken, filigrane Seepferdchen und gut getarnte Krebse bevölkern die Felsnischen und Seegraswiesen. Wer mit Geduld und geschultem Blick unterwegs ist, entdeckt eine Farbenpracht und Formenvielfalt, die man hier kaum erwarten würde.

Der Ruf der Tiefe – Cap de Creus Submarine Canyon

Während die meisten Taucher die Nähe zur Küste bevorzugen, zieht es mich zunehmend in ein verborgenes Reich: den Cap de Creus Submarine Canyon (CCC), einen Tiefseegraben etwa sechs Seemeilen östlich der Küste. Als Teil des Rhônets öffnet er das Tor zu einer pelagischen Welt – weit entfernt von den vertrauten Tauchplätzen der küstennahen Riffe und Felsen. An der Abrisskante zum Graben fällt der Meeresboden abrupt ab: Von durchschnittlich 120 Metern Tiefe stürzt er steil hinunter auf bis zu 1400 Meter. Ein dramatischer Übergang, der das küstennahe Mittelmeer mit der pelagischen Tiefsee verbindet und eine faszinierende Grenze zwischen zwei Welten markiert.

Hier begegnet man Wesen, die wie aus einer anderen Dimension wirken: Mondfische, Delfine, Finnwale, Mobulas und sogar Pilotwale wurden gesichtet – pelagische Nomaden auf ihren geheimen Routen. Besonders der gefährdete Blauhai steht im Fokus eines Forschungsprojekts der Universität Barcelona und der Generalitat de Catalunya, unterstützt von einem lokalen Biologen und Tauchbasenbesitzer aus Cadaqués. Ziel ist es, die Wanderwege der Haie zu verstehen, Verhaltensmuster zu erkennen, ihre Population zu schützen und ihre Geschichten zu erzählen.

Das wissenschaftliche Projekt widmet sich dem Markieren einzelner Tiere mit Sendern sowie dem Aufbau einer Fotodatenbank zur Identifikation individueller Tiere. Erste Studien zeigen: Viele Haie tra-

gen Spuren der Fischerei – Haken, Verletzungen, Narben. Die Longline-Fischerei wird zur unsichtbaren Bedrohung. Darüber hinaus wurden DNA-Proben aus dem Wasser entnommen, um mögliche weitere Haiarten zu identifizieren – darunter auch seltene Sichtungen von Fuchshaien und Riesenhaien. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Fischern erwies sich dabei als essenziell: Ihre Beobachtungen sind oft der Schlüssel zu neuen Erkenntnissen.

Einige Fotografen unterstützen das Forschungsprojekt aktiv mit ihrer Arbeit. Durch ihre Unterwasserfotografien dokumentieren sie nicht nur die seltenen Begegnungen mit Blauhaien, sondern liefern auch wertvolle visuelle Daten für die wissenschaftliche Analyse.

Wenn das Wetter mitspielt und alle Bedingungen stimmen, sind sie Teil der Crew. Dann heißt es: hinaus auf's offene Meer, hinein in die Tiefe – dorthin, wo der Blauhai seine Bahnen zieht und das Mittelmeer sein pelagisches Gesicht zeigt. Es ist ein Zusammenspiel aus Technik, Geduld und Intuition. Und manchmal, wenn alles passt, gelingt es, einen dieser seltenen Momente einzufangen – ein Blick in eine Welt, die sonst verborgen bleibt.

Mit jeder Aufnahme wird hier nicht nur ein Moment festgehalten, sondern ein Beitrag zum Schutz eines komplexen Ökosystems geleistet. Die Bilder helfen dabei, einzelne Tiere zu identifizieren, ihre Verletzungen zu dokumentieren und das Bewusstsein für die Bedeutung dieser bedrohten Art zu stärken.

Begegnungen mit Blauhaien gehören zu den eindrucksvollsten Momenten im offenen Meer. Schon ihr Name verrät etwas über ihre Erscheinung: elegant, kraftvoll und atmosphärisch. Wenn ein Blauhai zwischen den Schnorchlern auftaucht, geschieht dies meist ruhig, fast gelassen – und doch mit einer spürbaren Präsenz.

Mit neugieriger Gelassenheit zieht er seine Bahnen, scheinbar schwerelos. Seine Haut schimmert in einem faszinierenden Spektrum aus Blautönen – von tiefem Indigo bis zu silbrigen Reflexen, die im Sonnenlicht tanzen. Jede Bewegung ➤



Oben: Riesige Barrakudaschwärme ziehen elegant durch die Tiefe – ein Anblick, der einem den Atem raubt. Mitte: schwarze Nacht über dem Tiefseegraben. Beim Black Water Diving trifft man auf geheimnisvolle Tiere der Tiefe: Pfeilkalmare und Meeresasseln – typische Bewohner der pelagischen Zone. Rechts: Charakteristisch für den Blauhai ist seine Neugier. Statt sofort zu fliehen, untersucht er die ungewohnte Situation und nähert sich den Schnorchlern mit bedächtiger Eleganz.



wirkt kontrolliert, jede Annäherung bedacht. Es ist kein Raubtier, das sich präsentiert, sondern ein Wesen, das Respekt einfordert und zugleich Staunen auslöst.

Begegnungen mit Blauhaien im Mittelmeer sind zweifellos etwas Besonderes – das ist allen Beteiligten bewusst. Die bloße Anwesenheit dieser majestätischen Tiere löst nicht nur Staunen aus, sondern auch Hoffnung: Hoffnung darauf, dass sie trotz aller

**»IM GRENZENLOSEN BLAU
DES OZEANS BEGEGNEN WIR
WESEN, DIE NOCH NIE EINEN
MENSCHEN SAHEN –
NEUGIER AUF BEIDEN SEITEN.«**

Bedrohungen noch hier sind. Umso wichtiger ist es, ihren Schutz künftig deutlich zu intensivieren. Denn der Blauhai ist nicht nur ein faszinierender Bewohner der pelagischen Zone – er spielt eine zentrale Rolle im marinen Ökosystem. Als Spitzenprädatör reguliert er Populationen, hält das Gleichgewicht aufrecht und ist ein Indikator für die Gesundheit des Ozeans. Sein Erhalt ist nicht nur ein Anliegen der Wissenschaft, sondern eine gemeinsame Verantwortung. Denn wer einmal in seine tiefschwarzen Augen geblickt hat, weiß: Dieses Tier verdient mehr als nur Bewunderung. Es verdient Schutz.

Die Suche nach dem Unsichtbaren – Blackwater Diving im Mittelmeer
Doch der Blick richtete sich nicht nur auf die großen Tiere. Es stellte sich die Frage: Was passiert nachts in der Tiefe? Gibt es



Links: Besuch vom Jäger des offenen Meeres. Neugierig umkreist der Blauhai unser Boot, das über dem geheimnisvollen Tiefseegraben mit der Strömung treibt. Rechts: Gigantische Wälder aus farbwechselnden Gorgonien (*Paramuricea clavata*) – ein überwältigendes Schauspiel in den Tiefen des Meeres.

auch im Mittelmeer die vertikale Wanderung des Planktons wie in tropischen Gewässern? Wenn die Sonne untergeht und die Oberfläche des Meeres in Dunkelheit versinkt, beginnt eine andere Welt zu erwachen. Tief unter dem Boot, fernab der Küste, steigen Lebewesen aus der Tiefe empor – angelockt von einer einzigen Lichtquelle, die wie ein Leuchtfeuer im schwarzen Wasser steht. Es sind fragile Kreaturen, geheimnisvoll und fremdartig: Tintenfische, Quallen, planktonische Larven und pelagische Jäger, die sich sonst nur selten zeigen.

Diese nächtlichen Tauchgänge, bekannt als Blackwater Diving, sind eine Reise in das Unsichtbare – eine Expedition in die vertikale Migration des Lebens, die sich Nacht für Nacht in den Ozeanen vollzieht. Während diese Methode in tropischen Gewässern bereits etabliert ist, steckt sie im Mittelmeer noch in den Kinderschuhen. Doch erste mutige Schritte zeigen: Auch hier birgt die Tiefe Geschichten, die darauf warten, entdeckt zu werden.

Die bereits bewährten Vorgehensweisen dienten als Blaupause für die Entwicklung und Durchführung dieser speziellen Nachttauchgänge im Herzen des Mittelmeers. Sie wurden gezielt adaptiert, um den besonderen Herausforderungen des Blackwater Diving in dieser Region gerecht zu werden – ein Pionierprojekt, das wissenschaftliche Neugier mit praktischer Expertise verbindet. Erste Tauchgänge über dem Tiefseegraben des Cap de Creus Canyon waren herausfordernd: Die Bedingungen rau, der Weg weit, die Zeitfenster limitiert, die Ergebnisse noch verhalten.

Vielleicht sind es genau diese Aspekte, warum die lokalen Tauchbasen diese besondere Form des Nachttauchens bislang nicht fest in ihr Programm aufgenommen haben. Dabei birgt gerade das Mittelmeer großes Potenzial für diese faszinierende Methode, bei der nachts im offenen Wasser das aufsteigende Leben der Tiefsee beobachtet wird.

Als Unterwasserfotograf bin ich überzeugt: Es gibt auch hier genügend enthusiastische Taucher, die bereit sind, sich auf diese geheimnisvolle Welt einzulassen. Was es jetzt braucht, ist der Pioniergeist der Tauchbasenbesitzer – Menschen, die bereit sind, neue Wege zu gehen, Experimente zu wagen und ihren Gästen außergewöhnliche Erlebnisse zu ermöglichen. Denn wer einmal gesehen hat, wie Tintenfische, Quallen und andere Kreaturen aus der Tiefe im Licht einer einzelnen Lampe erscheinen, weiß: Das Mittelmeer hat noch viele Geschichten zu erzählen. Man muss nur bereit sein, ihnen zu lauschen.

Fazit: Zwischen Licht und Dunkelheit
Das Cap de Creus ist mehr als ein klassisches Tauchziel an der Costa Brava. Es ist ein Ort der Metamorphose – zwischen Land und Meer, zwischen Wissenschaft und Abenteuer, zwischen dem Sichtbaren und dem Verborgenen. Hier lernt man, dass das Meer nicht nur ein Ort ist, sondern ein Wesen. Und manchmal flüstert es seine Geheimnisse nur jenen, die bereit sind, Abenteuer einzugehen und den Blick hinter den Horizont zu wagen. <<



WAS, WENN DEIN NÄCHSTER TAUCHURLAUB DIE WELT VERÄNDERN KÖNNTE?

Ein unvergessliches Abenteuer wartet auf dich in den Florida Keys – weit mehr als ein gewöhnlicher Tauchtrip.

Mit der Coral Restoration Foundation™ (CRF™) wirst du Teil der größten Korallenrettungsbewegung der Welt – und erlebst den Nervenkitzel des Tauchens mit Sinn und Zweck.

Ob erfahrener Taucher oder Neueinsteiger: Unsere Programme sind für alle Levels geeignet. Seite an Seite mit dem weltführenden CRF™ Team kannst du:

- **Korallen pflegen:** Reinige unsere legendären Coral Trees in der größten Freiwasser-Korallengärtnerei des Planeten.
- **Riffe restaurieren:** Unter den richtigen Bedingungen hilfst du mit, stark gefährdete Korallen zurück in Floridas Riffe zu verpflanzen.

Jeder Handgriff unterstützt direkt die Wiederherstellung eines Ökosystems, das an vorderster Front des Klimawandels steht.

**SCHLIESSE DICH UNSERER MISSION AN UND
TAUCHE FÜR DIE ZUKUNFT.**

CORAL
RESTORATION
FOUNDATION™



www.coralrestoration.org